



Al-Īmān

von

Sheikh al-Islam Ibn Ḥaġar al-ʿAsqalānī

www.Abu-Sunnah.de

*Übersetzt von Abū Bilāl al-Mālikī
1429 n.H.*

Imam al-Bukhārī sagte in seinem Ṣaḥīḥ:

Kapitel über die Aussage des Propheten ﷺ : Der Islam basiert auf fünf Dingen. Und er (der Imān) ist eine Aussage und Tat und er nimmt ab und zu.

Zu dieser Aussage schrieb Imam Ibn Ḥaḡar¹ in seinem Kommentar² zu Ṣaḥīḥ al-Bukhārī Folgendes:

In der Überlieferung von al-Kushmihaniy steht: „*قوله وعمله Aussage und Handlung*“ und das ist der Wortlaut, welcher von den Salaf gegeben und überliefert wurde. Ibn at-Tīn hat einen Fehler begangen, indem er dachte, dass die Aussage „*Und er (der Imān) ist eine Aussage und eine Tat und er nimmt ab und zu.*“, ein Teil von dem Hadith wäre, da er die zwei Aussagen nebeneinander sah. Das ist aber nicht die Absicht des Autors (Imam Bukhārī) obwohl dieser Wortlaut auch in einem Hadith vorkommt, welcher aber schwach ist.

In diesem Zusammenhang sollen zwei Punkte behandelt werden. Erstens, dass der Imān eine Aussage und Handlung ist und zweitens, dass er ab- und zunimmt.

Mit der „Aussage“ ist das Aussprechen der Shahāda gemeint und mit der „Handlung“ sind die Taten des Herzens und der Gliedmaßen gemeint, das heißt die Aqida und die gottesdienstlichen Akte (ʿIbādāt عبادات). Diejenigen, die diese Sachen in den Imān integriert haben und die anderen, welche sie aus dem Imān ausgeschlossen haben, haben das in Bezug auf das, was bei Allah ist, gemeint. Die Salaf haben gesagt, der Imān ist Glaube im Herzen, Aussprache mit der Zunge und Handlung mit den Gliedmaßen. Sie

¹ Ibn Ḥaḡar al-ʿAsqalānī (gest. im Februar 1449 in Kairo) war einer der größten Gelehrten des Islam. Er war ein bekannter Hadith-Wissenschaftler, Historiker, Ober-Kadi von Ägypten und Professor an der Azhar-Bildungsstätte in Kairo.

² *Fath al-bārī bi-scharḥ Ṣaḥīḥ al-Bukhārī*, „Der Sieg des Schöpfers in der Erläuterung des „Ṣaḥīḥ“ von al-Bukhārī“. Dieser umfassende Kommentar zum genannten Werk von al-Bukhārī ist das Lebenswerk von Ibn Ḥaḡar. Er zitiert jeden Satz und alle im „Ṣaḥīḥ“ angeführten Hadithe im Wortlaut, um zunächst ihre von al-Bukhārī angegebenen Überlieferungswege zu analysieren und dann die Inhalte der betreffenden Traditionen juristisch, theologisch, historisch und philologisch zu erörtern. Dabei bedient sich Ibn Ḥaḡar eines umfangreichen Materials seiner Vorgänger aus den ersten Jahrhunderten islamischer Gelehrsamkeit, die ihm unmittelbar zur Verfügung standen.

meinten damit, die Taten sind eine Bedingung für die Perfektion des Imān. Deswegen haben sie gesagt der Imān nimmt ab und zu, wie wir noch sehen werden.

Die Murgī'a sagen, der Imān ist Glaube im Herzen und Aussprache mit der Zunge³. Die Karrāmiyya⁴ waren der Meinung, er wäre nur die Aussprache (der Schahada) und die Mu'tazilla sagten, der Imān sei die Taten, die Aussprache und der Glaube. Der Unterschied zwischen ihnen (den Mu'tazila) und den Salaf besteht darin, dass die Mu'tazila die Taten als Bedingung für die Korrektheit des Imān sahen, die Salaf sie jedoch als Bedingung für die Perfektion des Imān⁵. Das besagte ist, wie erwähnt, nur im Bezug auf das, was bei Allah ist⁶. Was aber uns [im Diesseits] betrifft, so ist der Imān nur die Bestätigung⁷. Wer den Imān bestätigt, bei dem werden die Urteile des Islam angewandt und er wird nicht als Kāfir bezeichnet außer im Fall, wo er eine Handlung begeht, die auf Kufr hinweist, wie z.B. die Niederwerfung vor einem Götzen. Wenn (aber) die Handlung nicht auf Kufr hinweist, sondern auf Fisq (Ungehorsam gegenüber Allah), so haben manche⁸ ihm den Imān zugeschrieben, weil er ihn bestätigt⁹. Diejenigen, die in diesem

³ Die Murgī'a sagen auch, dass es genügt, zu Glauben, um ins Paradies zu kommen. Sie waren der Meinung, die schweren Sünden schaden nicht, wenn man den Imān im Herzen verinnerlicht hat. Imam Abu Ḥanīfa sagt in *al-Fiqh al-Akbar*: „Wir sagen nicht, dem Mu'min schaden die Sünden nicht und wir sagen, nicht er wird nicht in die Hölle geben.“ (Imam Abu Ḥanīfa, 2004, S. 621) Danach sagte Er: „Wir sagen nicht, unsere guten Taten sind akzeptiert und unsere Sünden sind bereits vergeben, wie es die Murgī'a sagen.“ (Imam Abu Ḥanīfa, 2004, S. 622)

⁴ Die Karrāmiyya ist eine Sekte von den Anthropomorphisten, die Allah Eigenschaften der Geschöpfe zugeschrieben haben. Sie widersprachen der Ahlu Sunnah in verschiedenen Punkten der Aqida.

⁵ Das ist der Hauptunterschied zwischen der Ahlu Sunnah, den Mu'tazilla und den Khawāriġ. Imām al-Bāġūrī sagt in seinem Kommentar zu dem bekannten Werk über Aqida (*Ġawbarat At-Tawḥīd*): *Die Mu'tazila sind der Meinung, dass die Taten ein Bestandteil des Imān sind, weil sie sagen, er ist die Handlung, die Aussprache und der Glaube. Wer nicht handelt, ist nicht Mu'min, weil ein Teil des Imān weggefallen ist und zwar die Handlung und er ist auch nicht Kāfir, weil er Glaube hat. Er ist bei ihnen in einer Zwischenstufe, das heißt zwischen Kāfir und Mu'min und er wird ewig in der Hölle bleiben, aber weniger bestraft werden als der Kāfir. Die Khawāriġ erklären denjenigen, der große Sünden begeht, zum Kāfir.* (al-Bāġūrī, 2007, S. 55)

⁶ Das heißt, was die Beziehung zwischen dem Diener und Allah betrifft.

⁷ Das heißt, die Bestätigung der Richtigkeit der Botschaft des Propheten ﷺ und die Unterwerfung mit dem Herzen gegenüber dem, was Allah offenbart hat.

⁸ Die Mehrheit der Khalaf Gelehrten.

⁹ Weil bei ihnen der Imān die Bestätigung im Herzen ist. Das ist die Meinung von einer großen Zahl der Ahlu Sunna aber auch von den Murgī'a. Der Unterschied zwischen den beiden aber wurde bereits weiter oben in Fußnote 3 erklärt.

Zusammenhang den Imān negierten, haben damit die Perfektion gemeint¹⁰. Die anderen, die gesagt haben, er ist Kāfir, haben dies getan, weil er [nach ihrer Meinung] eine Kufr-Handlung begangen hat¹¹. Und die anderen die in diesem Zusammenhang den Kufr abgelehnt haben, haben es getan, weil sie seine Wahrheit [ihr Verständniss von Kufr] berücksichtigt haben.¹² Die Mu‘tazila haben eine Zwischenstufe bestätigt. Sie sagten, der Fāsiq ist weder Mu‘min noch Kāfir.

Was den zweiten Punkt anbelangt, so waren die Salaf der Meinung, der Imān nimmt zu und ab. Die Mehrheit der Kalāmgelehrten haben aber diese Meinung abgelehnt¹³. Sie sagten, wenn der Imān zu und abnehmen würde, so wäre das ein Zweifel. Imam Muḥyī ad-Dīn (An-Nawawī) sagte: Die ausgewählte Meinung ist, dass der Taṣdīq (Die Bestätigung des Glaubens im Herzen) ab- und zunimmt, wenn man tiefer nachdenkt und wenn die Beweise klarer werden. Deswegen war der Imān von Abu Bakr As-Ṣidīq stärker als der Imān von den anderen, weil er keine Ungewissheit hatte. Das wird bestätigt dadurch, dass jeder von uns weiß, wie die Zustände des Herzens sich ändern. Manchmal ist der Imān größer, sodass man mehr Gewissheit, Aufrichtigkeit und Vertrauen auf Allah als sonst hat. Dasselbe gilt für den Taṣdīq und die Erkenntnis je nach der Klarheit der Beweise und deren Zahl.

Imam al-Marwazī hat das, was wir erwähnt haben, in seinem Buch *“Ta‘zīmu Qadri as-Ṣalāt”* von einer Gruppe von Gelehrten überliefert. Was von den Salaf überliefert ist, hat Abd Ar-Razzāq in seinem *“Muṣannaḥ”* von Sufyān ath-Thawrī, Mālik, Awzā‘ī, Ibn Ḡurayḡ, Mu‘mar und anderen überliefert. Und das sind die Autortitäten unter den Rechtsgelehrten. Das hat auch Abu Qāsim al-Lālikā‘ī in seinem Buch *“as-Sunna”* von Ash-

¹⁰ So müssen die Aussagen der Salaf verstanden werden. Diese Meinung ist von ihnen überliefert. Wenn sie die Bezeichnung Mu‘min negieren, dann heißt es nicht, dass sie dem Sündigen den Kufr zuschreiben oder aus dem Kreis des Imān ausschließen. Der Prophet ﷺ sagte: (Keiner begeht Zina (Unzucht) und ist (in diesem Moment) Mu‘min und keiner trinkt Wein und ist Mu‘min...) Imam Nawawī schreibt in seinem Kommentar zu Ṣaḥīḥ Muslim: Das richtige Verständnis dieses Hadithes bei den Gelehrten ist: Keiner tut diese Sünde und hat gleichzeitig den vollständigen Imān. Imam Tabari sagte: Man entzieht Ihm die Bezeichnung des Mu‘min, weil es eine Bezeichnung der Awliyā von Allah ist. Wer solche Sünden begeht der sollte mit tadelnden Titeln gerufen werden. (Sharḥ Ṣaḥīḥ Muslim)

¹¹ Das ist die Meinung von Khawāriḡ

¹² Denn für den Kufr fehlt die eindeutige Ablehnung der Grundlagen des Islams

¹³ Weil der Unterschied bei ihnen in der Definition von Imān liegt.

Shāfiʿī, Aḥmed b. Ḥanbal, Ishāq b. Rāhawayh, Abī Ubayd und anderen Gelehrten überliefert. Mit einer Ṣaḥīḥ-Überlieferungskette überlieferte er von al-Bukhārī, dass er sagte: “Ich traf mehr als tausend Gelehrte aus den verschiedensten Städten und keiner hatte eine andere Meinung bezüglich der Sache, als dass der Imān Aussage und Taten ist und dass er ab- und zu nimmt. Abī Ḥātim und al- Lālikāʿī haben dies ausführlich mit den Überlieferungsketten von vielen Ṣaḥāba und Tābiʿīn überliefert, sowie von den Ṣaḥāba und Tābiʿīn um welche sich der Konsens dreht. Fudayl ibn ʿIyyād schrieb diese Meinung der Ahlu Sunna wa-l-Ġamāʿa zu.

Literaturverzeichnis

al-Bāġūrī, I. (2007). *Tuḥfat al-Murīd Sharḥ Ġawharat at-Tawḥīd*. Beirut: Dar al-Kutub al-Ilmiyya.

Imam Abū Ḥānifa. (2004). Al-Fiqh Al-Akbar. In I. I. Al-Kawthārī (Hrsg.), *Al-Aqida wa-Ilm al-Kalām* (S. S. 619-624). Beirut: Dar al-Kutub al-Ilmiyya.

Imam an-Nawawī, M. a.-D. (2004). *Ṣarḥ Ṣaḥīḥ Muslim*. Beirut: al-Maktaba al-ʿAṣriyya.